

stärker gerundete Halsschild mit schwach entwickelten Seitendornen zu trennen. Nach unserm spanischen Material der letzten Art (Cuenca 96, Korb) unterscheidet sich *budensis* von ähnlich gefärbten Stücken des *ferrugineus* (*var. hispanicus nob.*) noch durch viel dichter und feiner runzlig punktirte, vollständig matte Flügeldecken. Bei *ferrugineus* sind dieselben deutlich schwach glänzend, ihre Sculptur weitmaschiger, weniger dicht, die grossen, flachen, runzlig in einanderfliessenden Punkte reichen viel weiter rückwärts. *P. budensis* besitzt ausserdem viel schlankere Beine.

11. *Saperda maculosa* Fald., nach Ganglbauer's Ansicht auf ein teilweise abgeriebenes Stück der *Saperda scalaris* L. gegründet, wurde von Korb im Talyschgebirg auf Eschen gesammelt. Nach dem vorliegenden Material ist die Faldermann'sche Art leicht von *scalaris* spezifisch zu trennen. Sie ist beträchtlich schlanker, weniger flachgedrückt, die Flügeldecken sind in beiden Geschlechtern von der Schulter zur Spitze gleichmässig ziemlich stark verengt, die ganze Oberseite, mit Ausnahme des Thoraxdiskus, dünn weisslichgrau, seidenartig schimmernd tomentirt. Die ähnlich wie bei *scalaris* angelegte, nur weniger regelmässige und besonders beim ♂ mehr reducirte Binden- und Fleckenzeichnung zeigt eine blass-grünlichgelbe Nuance, die auch bei ganz frischen Stücken mit dem Grundtoment wenig contrastirt. Die abstehende Behaarung der Flügeldecken ist weniger dicht und im Apicalviertel sehr schwach oder erloschen. Die Fühler überragen beim ♂ die Flügeldecken um $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{5}$ ihrer Länge, die des ♀ erreichen die Spitze wie bei *scalaris* ♂.

12. In dem eben zur Ausgabe gelangten 2. Heft der deutschen entomologischen Zeitschrift beschreibt Reitter einen *Otiorhynchus grandifrons* (D. Z. 1898, p. 352) als mit *rugifrons* Gyll. verwandt, von Sikora in den Seealpen gesammelt. Die zur Unterscheidung der beiden Arten angegebenen Merkmale sind, soweit wesentlich, dieselben, welche auch zur Unterscheidung des ebenfalls in den Seealpen vorkommenden *O. moestus* Gyll. von *rugifrons* Geltung haben. Ein vor einiger Zeit von Staudinger als *O. grandifrons* Rtrr. erhaltenes Exemplar mit der Provenienz-Angabe „Seealpen“ war in der That ein ächter *moestus*.
